

*Technopole Kaiserslautern – oder weiterhin US-Militär und Fußball als wichtigste Image-träger für Stadt und Region?*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 055/06 – 05.06.06

# **Technopole Kaiserslautern oder gesichtslose Provinzstadt mit Fußball und US-Militär als Imageträgern**



**Deubigs kleinkariertes, nichtssagendes Stadt-Logo hat  
Symbolcharakter: Das Stadtkürzel KL besteht aus konturlosen weißen  
Flecken, eingekleilt zwischen rot markierten (Militär-)Flächen!**

## **Fundsache**

OB fordert „Jetzt-erst-recht“-Stimmung und unmittelbare Rückkehr des FCK in die Bundesliga: „Der Tag nach dem Abstieg ist der Tag vor dem Aufstieg.“ ... Mit dem Abstieg des Vereins sei der Fußball in Kaiserslautern keineswegs gestorben, stellte Deubig fest. „Wir brauchen jetzt eine Schubumkehr,“ befand der Oberbürgermeister. (RHEINPFALZ, 15.05.06)

---

## **Technopole Kaiserslautern – oder weiterhin US-Militär und Fußball als wichtigste Imageträger für Stadt und Region?**

### **Deubig, der abgestiegene FCK, das US-Militär und der neue Kurs der SPD**

Ziemlich orientierungslos blickt Kaiserslauterns sonst zu überraschenden, einsamen Entschlüssen neigender Oberbürgermeister Deubig in die Zukunft, denn der erste Tag nach dem Abstieg dieses desolaten FCK wird mit größter Wahrscheinlichkeit der erste Tag des weiteren Niedergangs für den Verein und den OB sein. Die geforderte „Schubumkehr“ kann die Misere allenfalls verschlimmern, denn damit wird eigentlich ein Bremsmanöver bezeichnet, das einen gerade gelandeten Düsenjet möglichst schnell zum Stehen bringt.

Aber selbst mit der Vokabel „Stillstand“ wäre die Politik dieses CDU-Stadtoberhaupts noch viel zu positiv beschrieben, denn unter seiner Verantwortung haben sich die Probleme der Stadt weiter verschärft. Während seiner hoffentlich bei der nächsten OB-Wahl zu Ende gehenden Amtszeit ist der Schuldenberg der Stadt Kaiserslautern auf über eine halbe Milliarde Euro angewachsen, wie Franz Schermer, der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, auf der jährlichen Delegiertenversammlung der SPD mitteilte. Schermer beklagte auch zu Recht, dass unter Deubigs Regie das Stadtimage „zu sehr von Fußball und Amerikanern bestimmt gewesen sei“ (RHEINPFALZ, 18.05.06).

Deubig hat durch die Städtische Stadiongeseellschaft nicht nur das Fritz-Walter-Stadion des damals noch in der 1. Bundesliga spielenden FCK, sondern auch die Schulden des Vereins übernommen. Der auf Betreiben einiger größenwahnsinniger Herrschaften in Stadt und Land für viel zu viele Millionen zum bald viel zu großen WM-Stadion ausgebaute Betzenberg wird nach den fünf Spielen der Fußballweltmeisterschaft mit einem vor halb-leeren Rängen in der 2. Liga kickenden FCK nur den städtischen Schuldenberg weiter anwachsen lassen und die Stadt bestenfalls nicht durch weitere Negativschlagzeilen in Ver-ruf bringen. Deubig wird auch künftig bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit Kaiserslautern als die „amerikanischste Stadt außerhalb der Vereinigten Staaten“ anprei-sen und alles tun, um das äußerst schädliche Image zu großer Militärlastigkeit auch noch europa- und weltweit zu verbreiten.

Die SPD sollte ihrem Fraktionsvorsitzenden Schermer folgen, der endlich auch zu der Ein-sicht gekommen ist, „die Zukunft Kaiserslauterns liege im PRE-Park“ und natürlich in wei-teren Konversionsvorhaben, wie wir sie schon lange fordern. Klaus Weichel, der designier-te OB-Kandidat der Kaiserslauterer SPD, hat bisher leider nicht erkennen lassen, ob er im Falle seiner Wahl einen Kurswechsel in die von Schermer angesprochene Richtung mit-vollziehen würde.

### **Wissenschaftliches Gutachten bestätigt Imageprobleme der Stadt Kaiserslautern**

Unter Leitung von Frau Professorin Gabi Troeger-Weiß hat der Lehrstuhl für Raum- und

Umweltplanung der Technischen Universität Kaiserslautern in den ersten Monaten des Jahres 2006 Studierende an zwölf deutschen Hochschulen und namhafte deutsche Unternehmen zum Image Kaiserslauterns befragt und dabei herausgefunden, dass die Stadt vor allem mit dem FCK und mit einigem Abstand auch mit dem Pfälzer Wald und den US-Streitkräften in Verbindung gebracht wird.

Als herausragender Wissenschaftsstandort und Zentrum für Informations- und Kommunikations-Technologie ist die Stadt kaum bekannt. Die Technische Universität Kaiserslautern mit ihrem Max-Planck-Institut, ihren zwei Fraunhofer-Instituten und dem Zentrum für künstliche Intelligenz belegt bei nationalen und internationalen Rankings ständig vordere Plätze. Gerade wurde der Fachbereich Mathematik in einem Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) als bester im deutschen Sprachraum gekürt und ließ so renommierte Hochschulen wie die ETH Zürich und die TU München hinter sich (RHEINPFALZ, 13.05.06).

Ehemalige Absolventen aller Fachbereiche der Kaiserslauterer Universität haben inzwischen Schlüsselpositionen in ganz Deutschland inne, nur die politisch Verantwortlichen in Stadt und Region haben immer noch nicht erkannt, welchen Stellenwert nicht nur die TU Kaiserslautern, sondern auch die international renommierte Fachhochschule, die bundesweit angesehene Meisterschule und die leistungsfähigen weiterführenden Schulen und Grundschulen in der Region für das Image Kaiserslauterns hätten, wenn man nur ihre Verdienste entsprechend würdigen und publizieren würde.

### **Zukunftsperspektive Technopole Kaiserslautern**

Es ist sehr zu begrüßen, wenn die „Propheten“ der Wissenschaft, obwohl sie im eigenen Lande – der Region Kaiserslautern – bisher wenig zu gelten scheinen, aus ihren universitären Elfenbeintürmen heraus in die künftige Entwicklung Kaiserslauterns hinein zu wirken versuchen.

Bereits im Herbst 2004 hat der Lehrstuhl Stadtplanung der TU Kaiserslautern unter Leitung von Prof. Gerhard Steinebach die „Stadtentwicklungskonzeption StadtTechnopole\_Kaiserslautern“ vorgelegt (Schriften zur Stadtplanung Band 1, Selbstverlag TU Kaiserslautern, zu beziehen über den Lehrstuhl Stadtplanung). Darin wird die Ausrichtung der gesamten Stadtentwicklung auf die Anforderungen des Technologiesektors propagiert. „Eine StadtTechnopole ist eine Stadt, in der Technik-Pole, die jeweils auf ein Segment spezialisiert sind, als wissenschaftliche Einrichtungen und privatwirtschaftliche Unternehmen mit kulturellen, politischen und verwaltungsbezogenen Polen in einem kreativen Milieu zusammenwirken.“

Die an der TU Kaiserslautern hervorragend vertretenen zukunftssträchtigen Informations- und Kommunikationstechnologien haben bereits zur Ansiedlung von 134 einschlägigen Betrieben mit ca. 2.500 Beschäftigten geführt. Die führende japanische IT-Firma RICOH hat sich vor allem deshalb hier niedergelassen, weil sie bereits eine weltweit einzigartige Forschungsplattform für Software Engineering und Dokumenten-Management und das Kompetenzzentrum „Virtuelles Büro der Zukunft“ vorgefunden hat.

Aber große abgeschottete Areale des US-Militärs an den Rändern und im Umland der Stadt behindern die weitere Entwicklung. Wenn diese wie der PRE-Park als weitere Konversionsflächen zur Verfügung stünden, könnten sich auch andere Zukunftstechnologien verstärkt hier ansiedeln. In der Region Kaiserslautern gibt es bereits zahlreiche Betriebe, die sich mit Verbundwerkstoffen, Lasertechnologie, Biotechnologie, Medizintechnik, Nanotechnologie und Maschinen-, Automobil- und Fahrzeugbau befassen. Diese könnten mit

Unterstützung der entsprechenden Fachbereiche der TU Kaiserslautern weiter wachsen und viele qualifizierte, zukunftssichere Arbeitsplätze bereitstellen.

Das Stadtentwicklungsgutachten warnt: „Wesentlich für die weitere Entwicklung Kaiserslauterns wird die Bindung des vorhandenen und in der Ausbildung befindlichen hochqualifizierten Arbeitskräftepotenzials an den Standort sein. Werden hochqualifizierte Arbeitskräfte am Standort gehalten, wird ein positiver Rückkopplungseffekt in Gang gesetzt.“ ... „Standorte stehen immer vor der Herausforderung, nicht nur den Bedürfnissen von Unternehmen, sondern auch den (privaten) Standortansprüchen der Beschäftigten und deren Familien gerecht werden zu müssen.“

### **Was tragen Oberbürgermeister Bernhard Deubig und Landrat Rolf Künne zur Weiterentwicklung von Stadt und Region Kaiserslautern bei?**

Nachdem Prof. Steinebach im Januar dieses Jahres die Umsetzung seiner Stadtentwicklungskonzeption angemahnt hatte, ließ Deubig am 26.04.06 in einer Kurzmitteilung der RHEINPFALZ darüber informieren, dass am Abend des gleichen Tages „Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik mit Bürgern über die Stadtentwicklung Kaiserslauterns diskutieren“ wollten. Normalbürger waren wegen der äußerst kurzfristigen Ankündigung offensichtlich nicht erwünscht, und der Ratssaal war fast ausschließlich mit Vertretern des o. g. Personenkreises besetzt. Zu Beginn wurde ein neuer Werbefilm für die Stadt vorgeführt, der wieder nur die alten Klischees und die Anwesenheit des US-Militärs betonte, und von Prof. Bomarius, dem stellvertretenden Leiter eines Fraunhofer-Institutes, zu Recht als „rückwärtsgewandt“ kritisiert wurde.

Dann referierte Prof. Steinebach über die Grundzüge seiner Stadtentwicklungskonzeption und musste durch die anschließenden Ausführungen des Herrn Frohberger, der das Referat Stadtentwicklung leitet, erfahren, dass die Stadtverwaltung bisher offensichtlich nur überlegt hat, wie mit symbolischen Stadttoren auf den Technologiestandort Kaiserslautern hingewiesen werden könnte. Der OB möchte statt der abgelehnten Pfalz-Arena jetzt eine Pfaff-Arena bauen.

Ansonsten bezweifelte Deubig die Ergebnisse des Gutachtens zum Image der Stadt und betonte erneut, wie wichtig der FCK und die „Amerikaner“ für Kaiserslautern seien. Er wurde dabei von Landrat Künne unterstützt, der ebenfalls die Bedeutung des „Wirtschaftsfaktors US-Militär“ hervorhob, „auch wenn das einige nicht wahr haben wollten“.

Auch wenn die Herren und Damen Professoren – wohl mit Rücksicht auf ihre Dienstherren und Geldgeber – vor der einzig logischen Konsequenz aus ihren Ausführungen noch zurückschrecken: Kaiserslautern hat als Technologiestandort nur dann beste wirtschaftliche Zukunftsaussichten, wenn sich das US-Militär ganz aus der Westpfalz zurückzieht. Welche/r junge qualifizierte Wissenschaftler/in, Unternehmensgründer/in oder Spezialist/in arbeitet und lebt mit Frau/Mann und Kindern freiwillig in der Nachbarschaft von 130 Atombomben, umzingelt von Munitions- und Waffendepots und lässt sich ständig von militärischem Fluglärm terrorisieren und mit hochgiftigen und karzinogenen Schadstoffen berieseln, wenn sie/er nach Studium oder Ausbildung ohne Probleme mit besten Erfolgsaussichten in weniger gefährlichen und gefährdeteren Gegenden leben und arbeiten kann?

Der abgestiegene FCK und das unermüdlich ohne jeden Nachweis als „unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor“ gepriesene US-Militär werden die Westpfalz nicht vor dem weiteren wirtschaftlichen Niedergang retten. Die Herren Deubig (CDU) und Künne (SPD) stellen sich mit ihren ewig gestrigen, kleinkarierten Ansichten einer zukunftsweisenden Entwicklung hartnäckig und uneinsichtig in den Weg. Ohne US-Militär brauchen wir uns um unsere

wirtschaftliche Zukunft keine Sorgen zu machen. Das um Kaiserslautern entstehende deutsche „Silicon Valley“ und der dann im nahen, endlich lärmfreien Pfälzer Wald und in der geschichtsträchtigen Westpfalz aufblühende Tourismus werden mehr Arbeitsplätze und bessere Verdienstmöglichkeiten für Vermieter, Einzelhändler, Beherbergungs- und Baugewerbe schaffen, und niemand wird den US-Militärs auch nur eine Träne nachweinen. Dann werden von der Westpfalz auch endlich keine verfassungswidrigen Angriffshandlungen mehr ausgehen, und wir alle können in Ruhe und Frieden leben.

---

## **Ach, iwwerischens ...**

*Wammer de Deubig odder de Künne so heerd, wie se als un als die Amis in de Himmel heewe un uns inredde wolle, mer deeden all vehungere, wann die ehr paar lumbische Dollars nimmi bei e paar vun uns losse deeden, kennd mer grad määne, die deeden dodefor bezahld werre.*

*Dodebei bezahle doch mer die zwää defor, dass sich zuershd emol Gedanke um die eichene Leit mache un driwwer noosimmeleere, was dann basseerd, wann die Amis selwer nimme dobleiwe wolle. Glaawen die wirklich noch an die Märcher, wo se immer widder de Leit vezeehle, odder hallen die uns fer so bleed, dass mer se noch glaawe?*

---

### **Wichtige Telefonnummern**

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

---

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**